

# Laith Marouf: Hisbollah zerstört Israels Plan – Iran stärkt Libanon massiv

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen, heute ist Mittwoch, der zehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Laith Marouf aus Beirut, ist bei uns. Willkommen zurück, Laith.

## #Laith

Danke, dass ich hier sein darf, Nima.

## #Nima

Ja, Laith, im Moment passiert wirklich eine ganze Menge. Es war letzte Nacht, die Nacht davor und auch der Tag davor. Alles begann mit dem Angriff auf Dahiyeh, im Süden von Beirut. Danach kam die iranische Reaktion auf Israel. Wir hatten die Vereinigten Staaten und den Iran, die sich gegenseitig angegriffen haben. Die USA haben den Iran letzte Nacht angegriffen. Sie sprachen von einem Apache-Hubschrauber – der, wie es scheint, gar nicht existierte. Und sie griffen den Iran an, weil der Iran Israel, meiner Meinung nach, hart getroffen hat. Genau deshalb haben sie den Iran angegriffen. Sie haben sich etwas ausgedacht, um den Iran anzugreifen. Wie ist die Lage im Libanon? Fangen wir mit dem Libanon an – mit dem, was bisher passiert ist, und wie die Kräfte des Widerstands auf die israelische Aggression in Beirut reagiert haben.

## #Laith

Ja, also, wir leben jetzt in einer neuen Welt, in der sich das militärische Kräfteverhältnis in der Region völlig verändert hat, seit Iran in dem vierundvierzig Tage dauernden Krieg die Vereinigten Staaten und Israel besiegen konnte. Und wir beginnen gerade, die Folgen davon zu sehen. Schon vor dem Angriff auf Dahiyeh hatte Iran seine Souveränität über die Straße von Hormus ausgeweitet und die Fähigkeit der Vereinigten Staaten, militärische Stärke über Seemacht und Lufthoheit zu zeigen, bereits ausgeschaltet. Das wurde durch die Raketen- und Drohnentechnologien Irans möglich gemacht. Was wir jetzt sehen, ist, dass Iran erklärt, ein Angriff auf Beirut würde zu Angriffen auf Tel Aviv, Haifa und andere Städte führen. Damit erweitert Iran seinen Machtbereich

und seine Dominanz – nicht mehr nur auf die Nachbarregionen des Persischen Golfs und die unmittelbaren Nachbarn, sondern auf das gesamte Dreieck der sogenannten Achse des Widerstands, von Libanon über Iran bis nach Jemen.

Ich würde sagen, es gibt hier zwei Dinge, die wirklich sehr wichtig sind. Zum einen ist das das erste Mal in der Geschichte der Islamischen Republik Iran seit der Revolution im Jahr neunzehnhundertneunundsiebzig, dass sie sich entschieden hat, einen Gegner anzugreifen, ohne selbst angegriffen worden zu sein. Es ist also das erste Mal seit neunzehnhundertneunundsiebzig, dass Iran den ersten Schlag führt. Und dieses erste Mal ist doppelt bedeutsam, weil es diesmal auch das erste Mal ist, dass der Iran einen Gegner nicht angreift, um sein eigenes Territorium zu schützen oder auf einen Angriff gegen die eigene Nation zu reagieren, sondern um eine dritte Partei zu verteidigen – nämlich den Libanon – vor einem Angriff der Zionisten.

Und das ist das erste Mal, dass wir eine Macht sehen, die nicht China oder Russland ist. In der Vergangenheit, also im zwanzigsten Jahrhundert, haben wir erlebt, wie Russland und China Nordkorea zu Hilfe kamen oder wie sie Vietnam unterstützten und sich direkt an diesen Kriegen beteiligten. Seit dem Ende des Vietnamkriegs hat keine andere Macht so etwas getan – außer Iran. Das ist also eine gewaltige Veränderung im globalen Maßstab. Und genau deshalb versucht die Vereinigten Staaten, diese Realität irgendwie zu verändern. Sie haben nicht die Macht, die Zeit zurückzudrehen. Aber die ursprüngliche Waffenruhe – oder besser gesagt, die scheinbare Waffenruhe – zwischen den Vereinigten Staaten und Iran schloss Beirut mit ein.

Und vorher, wenn Sie sich erinnern, hatte der Iran schon damit gedroht, anzugreifen, als der Waffenstillstand mit den Vereinigten Staaten in Kraft treten sollte. Er drohte, Israel anzugreifen, und Israel zog sich daraufhin von der Bombardierung Beiruts zurück. Und wegen des Angriffs auf die Dahiya, wie wir sehen, hat der Iran diese Formel bekräftigt. Jetzt versucht die Vereinigten Staaten, diese Situation zu entkoppeln, aber das wird nicht gelingen. Denn sie haben während des vierundvierzig Tage dauernden Kriegs bereits ihre maximale Stärke eingesetzt, und es gibt nichts Neues, was sie auf das Schlachtfeld bringen könnten, um das Kräfteverhältnis zu verändern. Israel wird also immer verzweifelter werden, je mehr es den USA nicht gelingt, seine Feinde für es zu bekämpfen.

## **#Nima**

Israel hat im Süden des Libanon eine gelbe Linie festgelegt. Aber wir haben gesehen, dass libanesische Kräfte – und ich spreche hier nicht von der Hisbollah – nach Norden gegangen sind, in den nördlichen Teil Israels eingedrungen sind und sich dort bewegt haben. Was war die Botschaft oder das Ziel, beziehungsweise die Operation der Hisbollah im Norden Israels?

## **#Laith**

Also, im Moment bekommen wir ziemlich widersprüchliche Informationen zu dieser Geschichte. Aber was uns mehrere Quellen sagen, ist Folgendes: Es handelte sich um einen jungen Mann aus einem Dorf an der Frontlinie, der im Dahiya-Viertel lebte. Er hatte es satt, mitanzusehen, wie sein Zuhause, seine Familie, seine Großfamilie und sein ganzes Dorf völlig zerstört wurden. Also beschloss er, allein in den Süden zu gehen, mit Waffen, die er sich selbst gekauft hatte. Und, na ja, die Israelis haben übertrieben, als sie sagten, er sei in das besetzte Palästina eingedrungen. In Wirklichkeit befand er sich in der Niemandszone zwischen Libanon und Palästina, also in der militärischen Zone. Tatsächlich griff er einen israelischen Konvoi innerhalb des besetzten Libanon an. Er war also hinter ihnen, in der Nähe des Zauns – sozusagen – und schoss von dort aus auf sie.

Er hat also nicht gegen Israelis innerhalb des besetzten Palästinas gekämpft, und er ist auch nicht in irgendwelche Siedlungen eingedrungen oder so etwas. Er war einfach in der Nähe des Zauns. Die Israelis verbergen natürlich ihre Verluste, weil sie nicht damit gerechnet haben, dass jemand von hinten kommt und sie angreift. Der junge Mann ist gefallen, seine Familie hat ihn als Märtyrer bezeichnet, und sie sagten, sie wussten davon – er hatte ihnen gesagt, dass er hinuntergehen würde. Das ist also die Hauptgeschichte, die im Moment hier im Libanon kursiert. Was sagt uns das? Es zeigt, dass die Israelis keine Kontrolle über irgendetwas haben. Und wenn die Hisbollah sich entschieden hätte, anzugreifen statt zu verteidigen, hätten sie auf dem Schlachtfeld Erfolge erzielen können.

Aber im Moment ist es für die Hisbollah als militärische Organisation gar nicht nötig, so etwas zu tun. Übrigens haben in der vergangenen Woche mehrere andere Organisationen und patriotische Gruppen, die bewaffnet sind – wie die Syrische Sozial-Nationalistische Partei und sogar die Kommunistische Partei Libanons – Märtyrer gemeldet. Diese Kämpfer kämpfen im Süden des Libanon unter dem Kommando der Hisbollah. Man sieht also, dass wir bereits eine nationale patriotische Front haben. Es spielt keine Rolle, welcher politischen Partei man angehört. Solange man sich vor Ort mit der Hisbollah abstimmt, hat man die Möglichkeit, das Land zu verteidigen. Ich wünsche, dieser junge Mann hätte seine Aktionen abgestimmt. Vielleicht müssten wir dann jetzt nicht an ihn als Märtyrer erinnern.

## **#Nima**

Ich denke, bei dem, was gerade zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert, kann man im Grunde sagen, dass die Verhandlungen vorbei sind. Denn kurz bevor wir live gegangen sind, hat Donald Trump gepostet, dass das iranische Militär ein komplettes Chaos sei. Ein großer Teil davon, etwa die Marine und die Luftwaffe, existiere praktisch nicht mehr. Sie seien völlig besiegt. Iran rede nur, handle aber nicht. Der „Tyran des Nahen Ostens“, wie er sagt, habe zu lange gebraucht, um ein Abkommen auszuhandeln, das eigentlich gut für sie gewesen wäre. Jetzt müssten sie den Preis dafür zahlen. Und das sei, sozusagen, eine vollständige Kriegserklärung. Ich denke also, im Iran bereiten sich jetzt alle vor. Und auch im Libanon, ich würde sagen, in Jemen ebenfalls – sie sind alle in Bereitschaft. Kurz bevor wir live gegangen sind, haben wir erfahren, dass Jemen gerade die

Schiffe überprüft, die durch Bab al-Mandab fahren, und Iran macht dasselbe in der Straße von Hormus. Ist das, Ihrer Meinung nach, eine neue Form der Vorbereitung? Bereiten sich beide Seiten darauf vor, sich gegenseitig anzugreifen?

## **#Laith**

Ich denke schon. Sehen Sie, die imperiale und militärische Strategie der Vereinigten Staaten steht im Moment im Konflikt mit der zionistischen Ideologie, wie wir gerade beobachten. Wenn die USA wirklich nur ein kapitalistisches Imperium wären, das die Ressourcen anderer ausbeuten und ihre Handelsrouten kontrollieren will, dann hätten sie Israel schon längst fallen gelassen. Stattdessen hätten sie einen palästinensischen Führer vom Typ Mahmoud Abbas eingesetzt, also jemanden, der so fügsam ist wie Jordanien oder die Eliten der Arabischen Halbinsel. Und Iran hätte keinen Vorwand, in der Region zu kämpfen. Verstehen Sie, was ich meine?

Aber wegen dieser Ideologie der jüdischen Vorherrschaft – also dem Ziel, ein ausschließlich jüdisches Projekt und eine Kolonie in der Region zu errichten – ist es den Vereinigten Staaten nicht möglich, ihre wirtschaftlichen, militärischen und imperialen Interessen wirklich zu priorisieren. Die USA haben bereits fünfzig Prozent ihrer strategischen Waffen im vierundvierzig Tage dauernden Krieg verloren und eingesetzt, und fünfundsiebzig Prozent ihrer Luftabwehrsysteme würden keinen weiteren zwanzigtägigen Krieg mit Iran durchhalten. Warum riskiert die USA all das? Wegen der Ideologie. Diese Ideologie macht sie blind und zwingt sie sogar dazu, innerhalb der militärischen Strukturen der Vereinigten Staaten Leute zu säubern – wie wir gesehen haben, als all diese Generäle entlassen wurden.

Jeder echte General, der etwas von Strategie und Taktik versteht und das der politischen Führung vorlegt, würde ihnen zeigen, dass es mit der Realität nicht übereinstimmt. Man kann den Iran nicht besiegen. Was man damit erreicht, ist nur die Zerstörung der amerikanischen Wirtschaft, der Weltwirtschaft und der gesamten Machtstrukturen und Dynamiken auf globaler Ebene. Diese Blindheit wird also weitergehen. Und ich denke, sie hat am siebten Oktober begonnen. Das ist etwas, das wir alle begreifen müssen. An diesem Tag konnten die eingeschlossenen Milizen in einem Lager, das man Gaza nennt, militärisch durchbrechen, neue Taktiken einsetzen und zwölf israelische Generäle in zwölf verschiedenen israelischen Stützpunkten gefangen nehmen und töten.

Und seitdem, mit der Entwicklung einer vierdimensionalen Kriegsführung, die auch unterirdische Ebenen einbezieht, ist es ihnen gelungen, die gesamte vereinte imperiale Streitmacht zum Stillstand zu bringen. Das hat Israel gezwungen, alle traditionellen Formen der Kriegsführung aufzugeben und stattdessen Völkermord und ethnische Säuberung als einzige und hauptsächliche Kriegstaktik einzusetzen. Und genau das sehen wir jetzt im Libanon, oder? Zum Beispiel das, was wir gestern gehört haben – dass Ben-Gvir gesagt haben soll, man müsse libanesischen Frauen und Kinder entführen, sie vergewaltigen und töten, um den Widerstandswillen der Hisbollah-Kämpfer zu brechen. Das ist also tatsächlich die zentrale militärische Strategie Israels: Völkermord, Vergewaltigung, Plünderung und ethnische Säuberung. Mehr bleibt ihnen nicht.

Und wie wir sehen, ist selbst diese Strategie oder Taktik gescheitert – in Palästina, im Libanon, im Iran und im Jemen. Menschen mit Überzeugung weigern sich, trotz Drohungen mit Vergewaltigung, Mord, Völkermord und ethnischer Säuberung, sich zu beugen. Schauen Sie, was im Süden des Libanon passiert, seit Iran die zionistische Kolonie bombardiert hat und die Israelis sich zurückgezogen und aufgehört haben, Beirut zu bombardieren. Gestern waren wir im Gebiet von Nabatieh, direkt an der Front, und konnten beobachten, wie die Kämpfer der Hisbollah israelische Panzer rund um die Kreuzritterfestung, gleich neben der Stadt Nabatieh, vernichteten. Man konnte es mit eigenen Augen sehen. Es ist unglaublich – das Abschlagen der mechanisierten Infanterieeinheiten Israels innerhalb des Libanon.

Und gleichzeitig sehen wir, wie Israel wahllos zivile Häuser und zivile Infrastruktur bombardiert – einfach so, weil das offenbar das Einzige ist, was sie können. Diese Realität wird Israel weiter dazu treiben, die Vereinigten Staaten mit hineinzuziehen, weil Israel ja schon gescheitert ist, militärisch irgendwen zu besiegen. Und das wird nur noch schneller zum Niedergang des Imperiums führen. Ich denke, wir werden diesen Weg noch ein oder zwei Jahre weitergehen, mal mehr, mal weniger. Ich weiß, das klingt vielleicht traurig für manche, aber wir werden diesen Weg noch ein oder zwei Jahre weitergehen, während die westlichen Eliten langsam begreifen, dass sie sich von diesem faschistischen, völkermörderischen Gebilde lösen müssen, wenn sie den Rest ihrer wirtschaftlichen, politischen und militärischen Macht retten wollen – bevor es zu spät ist.

## **#Nima**

Ich glaube, was die jüngsten Angriffe gezeigt haben, ist, dass Israel sich nicht selbst verteidigen kann und auch nicht ohne die Vereinigten Staaten angreifen kann. Militärisch ist das Land durch diese Kriege, durch diese drei oder vier Runden von Kämpfen, geschwächt worden. Und genau das ist, denke ich, das Problem für die Vereinigten Staaten. Deshalb – wenn sie sich entscheiden, sich zurückzuziehen – weiß ich nicht, was sie überhaupt noch für Israel tun können. Denn diese Stützpunkte, wenn sie in den Golfstaaten etwas stationieren, werden sie immer wieder angegriffen werden. Die einzige Lösung wäre vielleicht in Jordanien, in Israel selbst, vielleicht auf Diego Garcia oder in Griechenland. Das wären die einzigen Optionen für Israel. Aber selbst wenn man all das zusammenbringt, hilft es Israel nicht wirklich. Und genau das ist das Problem.

Und die Vereinigten Staaten – ich weiß wirklich nicht, was sie noch für Israel tun können. Die Angriffe, die auf Israel passiert sind ... also, als der Angriff auf Dahia stattfand, hat Iran den Norden Israels angegriffen. Dann hat Israel auf die Iraner reagiert – aber das war praktisch nichts. Wenn man sich anschaut, was Israel gegen Iran unternommen hat – fast nichts. Und dann hat Iran den Norden, die Mitte und den Süden Israels angegriffen, hat Ziele und Stützpunkte an diesen strategischen Punkten getroffen, die sie im Visier hatten. Es war eine Art Warnung, aber sie haben die Ziele tatsächlich getroffen. Deshalb reagieren jetzt die Vereinigten Staaten auf Iran. Und das zeigt, wie fragil, wie schwach Israel heute ist. Und ohne die Vereinigten Staaten – ich weiß nicht, was sie dann tun würden.

## #Laith

Ja, wir kommen hier an einen Punkt, an dem es wirklich zu einem Bruch kommt – sowohl in der Beziehung zwischen Imperialismus und Zionismus, als auch militärisch vor Ort. Und auch bei der Frage der Siedler selbst, also der Kolonisten, die anfangen zu fliehen. Es gibt also mehrere Ebenen des Zusammenbruchs, die die Macht der Zionisten betreffen. Und wenn man über die Stützpunkte spricht, die die Vereinigten Staaten in der Region verloren haben, kann man sie als eine Art erste Verteidigungslinie der zionistischen Kolonie sehen – von Erbil bis zu den Vereinigten Arabischen Emiraten. Und Iran hat den größten Teil davon zerstört, fast alles, in dieser ersten Runde. Und wie wir jetzt sehen, beginnt Iran, die zweite Verteidigungslinie anzugreifen – und das wird, wie du erwähnt hast, Jordanien sein.

Vor etwa einer Woche gab es Drohungen von iranischen Militärs, Stützpunkte auf Zypern, in Griechenland und vielleicht sogar in Dschibuti anzugreifen. Das sind die Verteidigungslinien der dritten Ebene. Wissen Sie, während dieser vierundzwanzig Stunden des Hin und Her zwischen Iran und den Zionisten hier, konnten wir, hier in Beirut, hören und sehen, wie Luftabwehrraketen von den zahlreichen NATO-Kriegsschiffen abgefeuert wurden, die gegenüber den libanesischen Gewässern stationiert sind. Sie schossen, um die iranischen Raketen in der oberen Atmosphäre abzufangen. Und obwohl das alles weit oben passiert, sieht es so aus, als wäre es direkt über uns, oder? Wenn Iran also das ausschaltet, was jetzt in Beirut und Jordanien angegriffen wird, muss es sich trotzdem noch mit der dritten Verteidigungslinie auseinandersetzen – auf Zypern, in Griechenland, in Dschibuti und auf Diego Garcia.

Ich denke, die Stützpunkte in Dschibuti und Somaliland, die die Israelis und die Emiratis haben und nutzen, könnten von Jemen, von Ansarullah und den jemenitischen Streitkräften ins Visier genommen werden. Und sie müssten dafür nicht einmal ballistische oder hyperschallschnelle Raketen einsetzen, weil es ja nur über das Wasser hinweg ist. Es würden Mittelstreckenraketen reichen – so wie Iran damals Mittelstreckenraketen eingesetzt hat, um Ziele in den Emiraten zu treffen. Deshalb ist es eigentlich sehr dumm, was die Vereinigten Staaten da tun. Aber sie haben keine Wahl, weil sie an die zionistische Ideologie gebunden sind. Und sie werden immer wieder in diese Kriege hineingezogen, weil ihre ideologische Haltung ihre taktische und strategische Position überlagert. Ich denke, in den nächsten Tagen, wenn diese Auseinandersetzung richtig eskaliert, werden wir solche Angriffe sehen.

Und eines will ich dazu noch sagen: Die Landkarte wird im Moment praktisch neu gezeichnet. Man kann sehen, wie Staaten, die seit dem Ersten Weltkrieg existieren, anfangen zu zerfallen – wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait oder Bahrain. Diese künstlich geschaffenen Staaten, die aus ihrem natürlichen Umfeld herausgeschnitten wurden. Und ich denke, wenn der Iran erkennt, dass er die Möglichkeit hat – und die hat er im Moment –, einen Regimewechsel herbeizuführen, dann ist das bemerkenswert. Man darf nicht vergessen: Das Ganze begann ja damit, dass die USA Regimewechsel in der ganzen Region, ja in der ganzen Welt, anstrebten. Und jetzt ist es der Iran,

der in der Lage ist, Regimewechsel zu betreiben. Wir werden also sehen, wenn die USA durchdrehen und Israel wieder durchdreht, dass vielleicht der Iran die Landkarten der Region neu zeichnet – um dauerhafte Strukturen zu schaffen, die es den USA unmöglich machen, ihre Positionen in der Region wiederherzustellen.

## **#Nima**

Es gibt Berichte, dass Trump letzte Nacht mit Benjamin Netanjahu gesprochen und ihn über die erwarteten Angriffe informiert hat. Die beiden arbeiten völlig Hand in Hand, Laith. Und für all jene, die meinen, Trump denke vielleicht anders oder wolle etwas anderes tun – ich glaube, diese Illusion gibt es nicht mehr. Man muss realistisch sein. Donald Trump ist, meiner Meinung nach, der schwächste Präsident der Vereinigten Staaten – nicht nur im letzten Jahrzehnt, sondern in den letzten Jahrzehnten überhaupt. Wenn man sich die Angriffe zwischen Iran und Israel anschaut, diese gegenseitigen Attacken, dann haben wir gelernt, dass Saudi-Arabien angegriffen wurde. Zuerst hieß es, es sei Iran gewesen, später dann Jemen. Aber es scheint, dass keiner von beiden Saudi-Arabien tatsächlich angegriffen hat. Wer steckt also dahinter? Und da aus Saudi-Arabien selbst keine Informationen kommen – wer, glaubst du, macht das?

## **#Laith**

Also, schauen Sie, was Iran in der ersten Runde gemacht hat: Sie haben hart zugeschlagen, gegen alle Vasallen auf der Arabischen Halbinsel – selbst wenn diese Vasallen versuchen, sowohl Tel Aviv als auch Washington zufriedenzustellen, wie sie es seit Jahrzehnten tun. Einige von ihnen, wie das katarische Regime oder das saudische Regime, haben erkannt, dass die Verluste enorm wären, dass sie das vielleicht nicht überleben würden. Und genau deshalb haben sie sich jetzt entschieden, sich aus der militärischen Beteiligung zurückzuziehen – obwohl ihr Geld in britischen und amerikanischen Banken liegt, obwohl dieses Geld den Krieg mitfinanziert, und obwohl jemand wie Kushner Milliarden von ihnen nimmt und in Israel investiert. Iran weiß natürlich, dass sie im Hintergrund weiterhin die USA und Israel unterstützen und hoffen, dass diese Iran und die sogenannte Achse des Widerstands besiegen. Aber Iran hat gleichzeitig auch ein Angebot gemacht – an Länder wie Katar und Saudi-Arabien – und gesagt: Gut, ich greife euch nicht an, solange ihr euer Territorium nicht für Angriffe gegen mich zur Verfügung stellt.

Also, die Israelis und die Amerikaner sagen den Katarern und den Saudis in dieser Situation, in der sie angegriffen werden: Selbst wenn der Iran euch nicht angreift, werdet ihr trotzdem angegriffen, und ihr werdet denselben Preis zahlen, als hätte der Iran euch angegriffen. Also lasst mich einfach tun, was ich will, ja, und hört auf, vor dem Iran so zu tun. Ich will, dass ihr komplett aufhört und euch vor die Kameras stellt und sagt: Ich stehe auf der Seite von Saudi-Arabien – Entschuldigung, von Israel und den Vereinigten Staaten. Das ist also ein Teil davon. Und ich glaube nicht, dass das irgendeine Wirkung haben wird, weil die Saudis so verletzlich sind – ihre Wirtschaft, ihre

Wasserressourcen und so weiter –, dass schon ein paar Schläge vom Iran den ganzen Staat in die Knie zwingen würden. Ich denke also, die saudischen und katarischen Regime werden sich heraushalten und weiterhin Schläge von ihren eigenen Herren einstecken.

## **#Nima**

Nate, wie... Was sollen wir von den Menschen in der Region erwarten? Ich meine die Länder des Golf-Kooperationsrats. Denn sie sehen ja, dass sie unter diesem Angriffskrieg leiden. Die Führung tut im Grunde nichts – sie sitzt einfach da und schaut zu, wer sie angreift und warum diese Angriffe überhaupt stattfinden. Und die Menschen... bevor wir hierhergekommen sind, haben wir über die Lage in Kuwait, in Bahrain und all diesen Ländern gesprochen. Selbst die iranische Reaktion letzte Nacht richtete sich gegen Bahrain, gegen Kuwait und gegen Jordanien.

Sie haben drei Länder angegriffen. Und die Menschen in diesen Ländern fragen sich: Warum werden wir angegriffen? Was ist der Grund dafür? Und wie sehen Sie die Veränderungen? Ich würde sagen, der Krieg gegen die Menschen in Gaza, gegen die Palästinenser, hat die muslimische Gemeinschaft völlig verändert. Sie sind heute viel stärker miteinander verbunden als früher – Sunniten, Schiiten, alle zusammen. Aber das spiegelt sich nicht in der Führung dieser Länder wider – also im Iran, in den Golfstaaten, in der Türkei. Was können wir also von den Menschen erwarten, von der öffentlichen Meinung? Und wie wird sich das in der politischen Führung niederschlagen?

## **#Laith**

Also, in Ländern wie Kuwait und Bahrain, wo es Schiiten und Sunniten gibt, wo es diese Spaltung gab, weil Propaganda auf die sunnitische Bevölkerung gerichtet war – wenn man sich mit diesen Sunniten zusammensetzt, im Majlis, also bei so einem Kaffeetreffen nach dem Essen oder einfach bei einer Runde, wo man offen redet –, dann sieht man: Selbst die, die am stärksten gegen den Iran eingestellt sind, und ich meine hier nicht die Elite, sondern die ganz normalen Leute, selbst die sitzen da, schauen auf den Krieg, sehen, wie ihre Länder und ihre militärischen Stellungen zerstört werden, und sie beschweren sich. Sie sagen: Moment mal, wir haben jahrzehntelang Milliarden Dollar gezahlt, damit die Vereinigten Staaten uns verteidigen.

Und was dann im vierundvierzig Tage dauernden Krieg passiert ist, war eigentlich, dass die kuwaitischen, iranischen, bahrainischen und andere Streitkräfte diejenigen waren, die die amerikanischen Stellungen verteidigt haben. Und Amerika hat keinen einzigen Schuss abgegeben, um sie zu schützen. Es hat immer nur seine eigenen Positionen verteidigt, und dann waren es die kuwaitischen oder bahrainischen Streitkräfte, die Raketen abgefeuert haben, um amerikanische Stellungen zu verteidigen. Also fragen sie sich: Warum zahlen wir eigentlich dafür, dass die USA uns verteidigen, wenn wir am Ende ihre Positionen verteidigen müssen? Das ist eine einfache Wahrheit, die in diesen Gesellschaften tief trifft. Ähnliches passiert auch in Jordanien, wo natürlich etwa fünfundsiebzig Prozent der Bevölkerung palästinensische Wurzeln haben. Dort fragen sich viele schon jetzt, warum ihr Land nicht in Palästina hilft.

Aber jetzt sehen sie, wie ihr eigenes Land Raketen abfeuert, um iranische Raketen und Drohnen abzuschießen – Raketen und Drohnen, die dorthin unterwegs sind, um ihre Brüder und Schwestern in Palästina zu verteidigen. Und jetzt erleben sie, wie ihr Land bombardiert wird, genau weil es das tut. Iran würde Jordanien nicht angreifen, wenn Jordanien nicht versucht hätte, seine Raketen und Drohnen abzufangen oder wenn es sein Territorium nicht für Angriffe auf Iran zur Verfügung gestellt hätte. Es gärt also an vielen Stellen, und die Legitimität, die die Eliten in Jordanien, Kuwait und Bahrain vielleicht einmal hatten, indem sie die Emotionen der sunnitischen Mehrheit ausgenutzt haben, bröckelt jetzt. Das liegt an den offensichtlichen Fakten, die jeder sehen kann, und an der strategischen militärischen Position Irans und seiner Art, Macht einzusetzen.

## **#Nima**

Im Libanon passiert im Moment eine ganze Menge. Die Regierung dort wird genutzt, um gegen die Hisbollah vorzugehen. Und am selben Tag, an dem der Präsident des Libanon Iran und die Hisbollah angreift, sieht man, wie Israel im Süden des Landes ein Fahrzeug trifft und dabei einen Kommandeur und einen Soldaten tötet. Und vom Präsidenten des Libanon hört man dazu nichts. Er verurteilt es nur, mehr nicht. Aber er ist bereit, einen Bürgerkrieg im Libanon zu riskieren, um Israel zu verteidigen – um das zu unterstützen, was Israel im Libanon anstrebt, nämlich Chaos zu schaffen, um die Hisbollah zu schwächen. Die Hisbollah konzentriert sich im Moment auf Israel. Und genau das wollen sie ändern: Sie wollen die gesamte Strategie der Hisbollah durcheinanderbringen, sie zwingen, sich mit internen Problemen zu beschäftigen, statt gegen Israel zu kämpfen. Das ist, meiner Meinung nach, die Hauptagenda – und die Regierung spielt dabei mit, um Israel, den Vereinigten Staaten und den Europäern zu helfen, dieses Ziel zu erreichen. Und was können wir aus der aktuellen Situation im Libanon lernen?

## **#Laith**

Da haben Sie völlig recht. Aber sehen Sie, schauen Sie sich doch mal den riesigen Graben an zwischen der eingebildeten Macht, von der der Präsident, der Premierminister, die Amerikaner und die Israelis glauben, sie hätten sie hier im Libanon – und den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort. Das Erste, was wir uns also anschauen müssen, ist, wie Präsident Joseph Aoun zu der CNN-Moderatorin Christiane Amanpour geschickt wurde – sie hat iranische Wurzeln – damit sie nach Beirut fliegt und ihn zwei Tage hintereinander interviewt. Auf Englisch, für ein westliches Publikum. Der Mann kann nicht zu seinem eigenen Volk sprechen, zu den Menschen im Libanon, zu den Bürgerinnen und Bürgern, in Arabisch, in ihrer eigenen Sprache. Er traut sich nicht. Im Grunde sagt er also seinem Herrn im Weißen Haus genau das, was der hören will. Verstehen Sie? Das ist der erste Punkt.

Und genau deshalb ist es Hezbollah, Amal und dem iranischen Botschafter in Beirut völlig egal. Und natürlich kümmert es auch die iranische Regierung überhaupt nicht, was Joseph Aoun sagt. Erinnern Sie sich, sie wollten damals den iranischen Botschafter aus Beirut ausweisen, aber er hat sich nicht

getraut, das zu tun. Die Tötung des Brigadegenerals ist also sehr wichtig. Er war ein hochrangiger Brigadegeneral, verantwortlich für die gesamte Region Marjaayoun im Süden des Libanon. Er war unterwegs in einem offiziellen libanesischen Militärkonvoi, in einem Militärfahrzeug. Und dieser Brigadegeneral war zuständig für die Kontakte zum israelischen Militär – über die Mechanismen, die von den Franzosen und den Amerikanern eingerichtet wurden, um eine direkte Kommunikation zwischen dem israelischen und dem libanesischen Militär zu ermöglichen.

Also, das ist der Mann, der die Verhandlungen über das Geschehen vor Ort führen sollte. Sie kennen ihn. Sie kennen sein Telefon. Sie wissen, wohin er geht. Und sie haben ihn ermordet. Er stammt aus einer sunnitischen Familie aus Beirut. Das zeigt, dass Präsident Joseph Aoun diesen Mann höchstwahrscheinlich tot sehen wollte. Dieser Mann war ein patriotischer Sunnit. Und sie wissen, dass innerhalb des Militärs die große Mehrheit der Generäle und Offiziere gegen eine Zusammenarbeit mit den Zionisten ist. Vielleicht war das also die erste Art von gezielter Tötung, um das zu beseitigen, was sie als Opposition innerhalb des Militärs ansehen. Aber gleichzeitig bedrohen sie auch andere ranghohe Offiziere der libanesischen Armee.

Wenn du dich weigerst, dich Israel zu unterwerfen und die libanesische Armee einzusetzen, um das eigene Volk zu töten, dann werden wir dich offen so umbringen. Das ist die Botschaft. Gleichzeitig passiert noch etwas anderes: Der Oberbefehlshaber der libanesischen Armee, General Rudolf Haykel, ist im Moment in Islamabad, in Pakistan, und trifft sich dort mit dem pakistanischen Generalstabschef. Und ehrlich gesagt, wir wissen nicht genau, was das bedeutet, okay? Handelt die libanesische Armee hier eigenständig, oder geschieht das mit Zustimmung des libanesischen Präsidenten – oder eben nicht? Wie läuft die Kommunikation hinter den Kulissen mit der Hisbollah? Warum ist er überhaupt in Pakistan? Und wie hängt das Ganze mit dem Iran zusammen? Und was tut der Iran im Hintergrund, um damit umzugehen?

Gibt es eigentlich ein Angebot von Pakistan, das die Sicherheit und den Schutz der sunnitischen Bevölkerung garantieren soll? Zum Beispiel, damit sich die sunnitische Führung im Libanon wohler fühlt, wenn sie sich mit der Hisbollah und dem Widerstand abstimmt? Wir wissen es nicht. Aber wir sehen, dass Pakistan in der Vision der Saudis immer wichtiger wird – vor allem, wenn es darum geht, in dieser Region ein Gleichgewicht zwischen Iran, der Türkei und vielleicht einer saudisch-pakistanischen Allianz herzustellen. Wir werden sehen, wie sich das entwickelt. Aber das sind Anzeichen dafür, dass zumindest der Generalstabschef des libanesischen Militärs versucht, andere Wege zu finden, um dem Land zu helfen, sich selbst zu verteidigen.

## **#Nima**

Die israelischen Angriffe im Süden des Libanon konzentrieren sich im Grunde auf zwei Städte: Tyrus und Nabatieh, sowie auf die Straßenverbindung zwischen Nabatieh und einer anderen Stadt – wenn ich mich nicht irre, fällt mir der Name gerade nicht ein. Aber worauf zielen sie eigentlich ab, was ist

das Hauptziel? Geht es nur darum, die Infrastruktur zu zerstören – also Häuser und alles dort – oder steckt etwas anderes dahinter? Denn wir wissen ja, dass gleichzeitig Hisbollah zurückschlägt. Und diese Hinterhalte sind, soweit ich gehört habe, ziemlich effektiv. Wie schätzen Sie das ein?

## **#Laith**

Ja, also, die Israelis rücken auf diese beiden Hauptstädte vor. Das sind die großen Bevölkerungszentren südlich des Litani. An der Küste liegt Tyros, oder Sur, ein historischer archäologischer Schatz – eine sechstausend Jahre alte Hafenstadt. Sie liegt etwa fünf Kilometer, also rund dreieinhalb Meilen, von der Grenze entfernt, an der Küste bei Naqoura. Die Israelis drängen dort nun seit drei Monaten, und seit etwa einem Monat stecken sie auf halber Strecke fest, in einem Gebiet namens Al Bayada. Jeden Tag können Journalistinnen, Journalisten und andere, die in Tyros sitzen, die Hinterhalte und die Zerstörung israelischer Einheiten, Kolonnen und Stellungen filmen.

Auf der anderen Seite haben wir gesehen, wie die Israelis über zwei Monate hinweg von der Grenze Palästinas in Richtung des Litani-Flusses vorgedrückt sind – bis auf etwa fünf Kilometer, also rund dreieinhalb Meilen, heran. Dabei haben sie Dutzende, wenn nicht Hunderte Fahrzeuge verloren. Nach zwei Monaten haben sie schließlich den Fluss überquert und sind den Hang hinaufgestiegen, um die Burg Beaufort einzunehmen – die Kreuzritterburg, die über der Stadt Nabatieh liegt. Allein dieser Aufstieg hat sie fast drei Wochen gekostet. Und jetzt sitzen sie dort wieder wie auf dem Präsentierteller, so wie schon in Al-Bayada an der Mittelmeerküste. Sie brauchen also irgendwie einen Sieg. Aber sie schaffen es nicht. Und genau deshalb wollen sie ein großes Bevölkerungszentrum einnehmen, um sagen zu können: Wir haben Nabatieh oder Tyros ethnisch gesäubert.

Und Hisbollah lässt sie das nicht erreichen. Also starten sie diese massiven Luftangriffe. Wir haben gerade rund um Nabatieh gesehen, in einem der Dörfer zwischen Nabatieh und der Beaufort-Festung, in den letzten zwei Stunden mindestens vierzehn Luftangriffe. Und man kann sich vorstellen, wenn solche Bunkerbrecher auf kleine Dörfer abgeworfen werden – vierzehn davon können ein ganzes Dorf auslöschen. Das ist also die einzige Antwort, die die Israelis haben, und die einzige Taktik, die sie als Hauptstrategie übernommen haben – diese ethnische Säuberung, die massenhafte Zerstörung ziviler Häuser und Infrastruktur, Völkermord und ethnische Säuberung als zentrale Form der Kriegsführung.

## **#Nima**

Da läuft gerade etwas zwischen Erdogan und Benjamin Netanjahu. Erdogan hat heute in einer Rede vor türkischem Publikum gesagt, man wisse ganz genau, was das eigentliche Ziel hinter der Illusion eines „Groß-Israel“ sei. Und er sagte, die Türkei werde alles tun, um das zu verhindern. Sie wüssten, was dort passiert, was Israels Hauptziel sei, und sie würden alles unternehmen, um sich dem entgegenzustellen. Daraufhin hat Benjamin Netanjahu erklärt, Erdogan sei der antisemitischste Diktator in der Region. Im Moment greifen sie sich also gegenseitig an. Und wir wissen, einer der

Hauptgründe, warum die Türkei Israel angreift und Israel darauf reagiert, ist das, was gerade in Syrien passiert.

Der Fall Syrien wendet sich gerade und ist eine enorme Belastung für die Türkei. Und das liegt daran, dass Erdogan angesprochen hat, was dort passiert. Er hat gesagt, was Israel in Syrien und im Libanon gegen die Menschen tut – und in Gaza – das ist für die Türkei nicht akzeptabel. Wie ist also die Lage in Syrien? Und wie sehen Sie den Weg nach vorn? Ich weiß nicht, vielleicht ist das ein Stück Wunschdenken. Aber wenn man bedenkt, dass sich zumindest Iran und die Türkei annähern könnten – das wäre, meiner Meinung nach, eine gewaltige Veränderung für die Region. Wie sehen Sie das?

## **#Laith**

Ja, also, es ist immer wichtig, optimistisch zu bleiben, darauf zu hoffen, dafür zu arbeiten und diese Möglichkeit offen zu halten. Und genau das hat der Iran in seiner Beziehung zur Türkei getan. Auch wenn wir alle wissen, dass die Taten von Erdoğan, vom türkischen Staat, vom türkischen Militär und vom türkischen Geheimdienst noch nicht zu seinen Worten passen. Aber die Türkei ist ein großes Land, mit rund neunzig Millionen Menschen. Ein zentrales muslimisches Land, und außerdem ein Nachbar. Man kann also nicht einfach – sagen wir – so mit ihnen umgehen wie mit dem kleinen Bahrain oder dem kleinen Kuwait, die künstlich geschaffene Staaten mit kleinen Bevölkerungen sind und so weiter.

## **#Nima**

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche. Ich weiß nicht, ob Sie die aktuellen Umfragen zur Situation gesehen haben, also dazu, wie die Menschen über Israel denken. Wenn man sich die Umfragen in der Türkei anschaut – siebenundneunzig Prozent sind gegen Israel, völlig gegen Israel. Das zeigt, wie die Menschen über Israel und über das, was Israel tut, empfinden. Entschuldigen Sie bitte die Unterbrechung. Fahren Sie fort.

## **#Laith**

Nein, nein, nein, mach dir keine Sorgen. Und natürlich passiert all das gerade vor Ort – mit dem Zusammenbruch der amerikanischen imperialen Macht in der Region und dem beginnenden Zusammenbruch des israelischen Projekts. Und dazu kommt, dass die anderen großen Staaten in der Region keine Haltung eingenommen haben, die auch nur ansatzweise so deutlich ist wie das, was Erdoğan sagt. Es gibt also so eine Art Wettbewerb, in dem Erdoğan Worte finden kann, mit denen er besser dasteht als die Saudis oder die Emiratis, richtig? Und er kann sich so positionieren, als würde er im Namen der sunnitischen Bevölkerung sprechen. Genau das spielt teilweise auch in seine Äußerungen über den Libanon hinein – noch stärker als über Syrien. Es geht um sein Ringen mit den Saudis darum, wer der wichtigste Unterstützer der muslimischen Gemeinschaft im Libanon ist.

Und ich bin sicher, die Führung im Iran kennt all diese Feinheiten der Situation. Aber das ändert nichts daran, dass es im Kern um dasselbe geht – um Imperialismus und Zionismus. Wir wissen alle, dass die Imperialisten Israel geschaffen haben, um die arabische Kontinuität in der muslimischen Welt zu zerschlagen, uns in Kriege zu stürzen und all das. Das ist eine Tatsache. Aber im Moment sehen wir, dass immer mehr Imperialisten – darunter auch weiße Suprematisten oder Menschen, die Muslime oder Araber nicht hassen – anfangen zu sagen, dass Israel sie zu viel kostet. Verstehen Sie? Und sie werden versuchen, etwas zu ändern. Deshalb ist es in Ordnung, wenn wir damit arbeiten, denn es geht nicht um unsere Gesellschaften. Mir ist egal, was die amerikanischen oder europäischen Gesellschaften entscheiden, wer sie regiert – solange es nicht jemand ist, der mich umbringt, richtig?

Ähnlich ist es mit der Spaltung, die wir vielleicht bald bei ehemaligen Vasallen der Vereinigten Staaten sehen werden – Ländern also, die merken, dass das Schiff sinkt, und nicht mit untergehen wollen. Es könnte also der Punkt kommen, an dem der türkische Staat und Erdogan sagen: Wissen Sie was, es ist besser, wenn ich jetzt meine Beziehung, mein militärisches Bündnis mit den Vereinigten Staaten und Israel aufgebe und stattdessen nach besseren Beziehungen zu meinen arabischen und muslimischen Nachbarn suche. Genau deshalb hält Iran die Tür offen. Und das ist klug. Irgendwann müssen wir den Konflikt zwischen der Türkei und Israel verschärfen, wenn wir diese Beziehung aufbrechen wollen.

## **#Nima**

Laith, was meinst du – wer steht den Widerstandsbewegungen näher? Ist es die Türkei oder vielleicht Katar, wenn man sich anschaut, was bisher im Nahen Osten passiert ist? Ich weiß nicht so recht, was Saudi-Arabien betrifft. Saudi-Arabien ist wirklich kompliziert. Aber bei Katar ist es so: Die Realität zwingt das Land, seine Politik zu ändern. Also, wer steht dem Widerstand näher – oder kommt ihm gerade näher?

## **#Laith**

Glauben Sie's oder nicht – weder noch. Ich denke, es gibt eine größere Chance, Ägypten in Richtung der sogenannten Achse des Widerstands zu bewegen, als einen der arabischen Monarchen oder die Türkei. Und warum sage ich das? Weil wir im Moment sehen, dass Ägypten das ärmste dieser Länder ist. Das Geld, das früher aus den Emiraten, aus Katar oder aus Saudi-Arabien kam, um die ägyptische Wirtschaft am Laufen zu halten, ist versiegt. Und Ägypten hat eine Armee. Ägypten ist, na ja, seit der Ermordung oder Vergiftung von Gamal Abdel Nasser in den sechziger Jahren, in seiner Bedeutung in der arabischen Welt eher in den Hintergrund geraten. Deshalb gibt es die Möglichkeit, den Ägyptern sozusagen ein Feigenblatt und einen Olivenzweig zu reichen – und ihnen zu helfen, sich aus ihrer Abhängigkeit vom Geld der Golfstaaten zu lösen.

Wir erinnern uns an den Märtyrer Ayatollah Khomeini, daran, wie er über Ägypten gesprochen hat – über die Inspiration, die Ägypten als Nation ausstrahlt, und darüber, wie besonders es in der arabischen Welt ist. Er sprach auch über die Beziehung, die das iranische Volk zu Ägypten hatte, über die Verbindungen durch Heiraten und so weiter. Ich denke also... Und es ist ruhig, wenn man darauf achtet. Es ist das ruhigste Land von allen in dieser Frage. Sein Territorium wurde auch nicht genutzt, um den Iran anzugreifen – das ist ein weiterer Pluspunkt. Die Türkei dagegen hat ihr Territorium für Angriffe auf den Iran zur Verfügung gestellt. Wir werden also sehen, inshallah, ob es zu einer Annäherung mit Ägypten kommt. Wenn ja, könnte das vielleicht die erfolgreichste sein – nämlich die, die Ägypten aus der amerikanischen Kontrolle herauslöst.

## **#Nima**

Aber mit der aktuellen Regierung – wie sehen Sie das? Sie erinnern sich, wir haben über Ägypten gesprochen, und Ägypten ist wirklich interessant. Ich finde, es war klug, das Thema anzusprechen. Wie sehen Sie die politischen Parteien dort? Werden wir irgendeine Art von Veränderung erleben, oder wird Sisi weitermachen? Und wie wirkt sich das auf die sogenannte Achse des Widerstands aus, also auf das, was in Ägypten passiert? Denn niemand spricht darüber – wie Sie ja erwähnt haben – niemand redet darüber, was in Ägypten wirklich los ist, wie die Menschen sich fühlen, wie die Parteien sich verhalten. Was wissen wir eigentlich darüber?

## **#Laith**

Wissen Sie, überall rund um Ägypten herrscht Krieg – in Libyen, im Sudan und in Gaza.

## **#Nima**

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche. Ägypten ist so wichtig, weil es in der Nähe von Gaza liegt, in der Nähe von Palästina. Und seine strategische Lage ist, meiner Meinung nach, die wichtigste für die Achse des Widerstands – falls sie etwas dagegen unternehmen können.

## **#Laith**

Ja, ja, und wie man sieht, sind es die Emirate, die Saudis, die Kataris und die Israelis, die all diese Kriege verursachen – außer in Gaza. Nun, den Krieg dort führen die Israelis. Aber in Libyen und im Sudan, das zerstört Ägyptens Fähigkeit, Handel zu treiben, und treibt all diese Geflüchteten ins Land. Außerdem gehen die Haupteinnahmen aus dem Suezkanal zurück, wegen der Kriege, die Israel führt. Es gibt also eine Möglichkeit, Ägypten jetzt zu gewinnen – auch mit dem derzeitigen Präsidenten –, ohne sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einzumischen, um sie dazu zu bewegen, sich aus diesem Griff zu befreien.

Und das wird bedeuten, dass man, na ja, Ägypten etwas geben muss. Ich denke, egal ob es um eine technologische Partnerschaft oder um Handelsabkommen geht – irgendetwas, bei dem Jemen einspringen und helfen kann, die ganzen Probleme in Libyen und im Sudan zu stoppen. Wenn zum Beispiel das ägyptische Militär dabei unterstützt wird, die RSF im Sudan zu besiegen, also in den Grenzgebieten zu Tschad und Libyen, dann könnte Ägypten allein durch Frieden an der Südgrenze erhebliche Einnahmen erzielen.

## **#Nima**

Vielen Dank, Laith, dass du heute bei uns warst. Es war mir eine große Freude. Bevor wir zum Schluss kommen: Bitte schaut auf [freepalestine.tv](http://freepalestine.tv) vorbei. Ich weiß nicht, warum das früher immer in deiner Überschrift stand, aber jetzt ist es nicht mehr da. Also, geht auf [freepalestine.tv](http://freepalestine.tv) und unterstützt, was Laith macht.

## **#Laith**

Ich glaube, das ist kein Video. Entschuldigung.

## **#Nima**

Das liegt einfach daran, dass ich in einer anderen Sendung war. Hier ist der Link: [freepalestine.video](http://freepalestine.video). Schaut dort vorbei und folgt Laith. Er macht großartige Arbeit vor Ort in Beirut, im Süden des Libanon – und es ist wirklich wichtig für uns alle, zu wissen, was dort passiert. Vielen Dank, Laith, dass du heute bei uns bist. Wie immer, eine große Freude.

## **#Laith**

Bis nächste Woche, Javi.

## **#Nima**

Bis nächste Woche.